

**SPD-Fraktion im Kreistag des Landkreises Northeim
Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN im Kreistag des Landkreises Northeim**

Landkreis Northeim
Herrn Landrat Michael Wickmann o.V.i.A.
Medenheimer Straße 6/8
37154 Northeim

**ANTRAG gemäß § 7 der Geschäftsordnung für den Kreistag, seine Ausschüsse und
den Kreisausschuss:
EINLEITUNG VON SALZLAUGE IN DIE WERRA**

Sehr geehrter Herr Landrat,

nach unseren Informationen treibt die hessische Kaliindustrie Planungen für neue Salzeinleitungen durch ein über 60 Kilometer langes Rohr vom hessischen Fulda in die Werra voran. Da die Weser durch die Einleitungen unmittelbar betroffen ist, erfüllen die Planungen die Gruppe SPD/GRÜNE im Kreistag der Landkreises Northeim mit großer Sorge. Andere Landkreise (Landkreis Kassel, Schwalm-Eder-Kreis und weitere) und Städte (Hameln) sind nach unseren Informationen mit Resolutionen politisch tätig geworden.

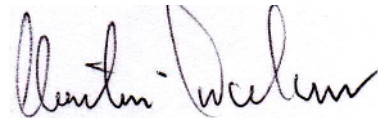
Wir fragen uns, ob eine Rückkehr zu den Zeiten vor 1990 bevor steht, als aufgrund massiver Salzeinleitungen in der damaligen DDR Werra und Weser ökologisch "tot" gewesen sind. Wir befürchten, dass erneute Einleitungen nachteilige Auswirkungen auf das Ökosystem der beiden Flüsse haben werden. Betroffen hiervon wäre auch die Ferienregion Bodenfelde/Uslar, welche sich in den letzten Jahren steigender Beliebtheit erfreut und deren Attraktivität nicht zuletzt von einer ökologisch genesenden Weser geprägt wird.

Wir beantragen deshalb, dass der Landrat dem Kreisausschuss am 15.01.2007 einen Resolutionsentwurf zum Beschluss vorlegt, mit dem die niedersächsische Landesregierung aufgefordert wird, bei den hessischen Behörden eine Beteiligung am weiteren Genehmigungsverfahren nachdrücklich einzufordern. Der Bundesumweltminister soll eine Durchschrift der Resolution erhalten.

Zur Vorbereitung übersenden wir in der Anlage eine Resolution zu der Thematik, die der Rat der Stadt Hameln beschlossen hat.

Northeim, den 8. Januar 2007

Mit freundlichen Grüßen



Martin Wehner
Fraktionsvorsitzender

Mit freundlichen Grüßen



Torsten Seidel
Fraktionsvorsitzender

Anlage zum Antrag vom 8. Januar 2007 der Gruppe SPD/GRÜNE im Kreistag des Landkreises Northeim zu den geplanten Einleitungen von Salzlauge in die Werra

Resolution:

Seit Oktober d. J. häufen sich in den Medien alarmierende Meldungen über die K+S Kali GmbH und deren Planung einer 60 km langen Pipeline von ihrem Werk NeuhoF bei Fulda nach Philippsthal. Über diese Pipeline sollen zusätzlich 700.000 m³ Salzlauge (Haldenabwässer) in die Werra geleitet werden und somit auch die Weser hinabfließen. Eine weitere erhöhte Salzfracht würde den Zustand beider Gewässer deutlich verschlechtern.

Hier sind elementare Interessen der Anrainer von Werra und Weser betroffen. Zusätzlich konterkarieren die Planungen der K+S Kali GmbH die langjährigen enormen Anstrengungen der Anrainerkommunen- und Landkreise zur Verbesserung der Wasserqualität von Werra und Weser. Das Projekt steht aber auch in krassem Gegensatz zum Geist und Gehalt der Bund-Länder-Vereinbarung vom 30. März 1992, die umfänglich und eindeutig die rasche Verbesserung der Wasserqualität von Werra und Weser festschreibt.

Nur dieses Bund-Länder-Abkommen von 1992 definiert die derzeit gültige Rechtslage und kann allenfalls auf dieser Grundlage fortgeschrieben werden. Die Vereinbarungen und Festlegungen von 1942 und 1947, auf denen die derzeitigen Planungen basieren, sind dazu nicht geeignet, da sie keine gewässerökologischen Zielsetzungen enthalten.

Ziel aller Bemühungen muss daher sein, den früheren Zustand von Werra und Weser als Süßwasserbiotop wieder herzustellen, damit eine breitere Nutzung des Werra- und Weserwassers wieder möglich wird und vor allem nachhaltige langjährige Entwicklungschancen insbesondere vor dem Hintergrund der EU-Wasserrahmenrichtlinien ermöglicht.

Wir fordern die Landesregierung deshalb auf, bei den zuständigen hessischen Behörden eine Beteiligung am weiteren Verfahren mit Nachdruck einzufordern und im Sinne der Vereinbarungen aus den Jahre 1988 (Aktionsprogramm Weser) und 1992 (Bund-Länder-Abkommen) tätig zu werden! Die Billiglösung, Werra und Weser als Abwasserkanäle zu missbrauchen, ist bei heute möglichen Techniken nicht mehr akzeptabel."